

Sabine Roidl

Das letzte Wort

Das letzte Wort war lange zuvor gesprochen.

Unten hatten die Bars und Cafés geschlossen. Glocken waren zu hören, aber die Kirche war weit weg: es waren Laute, die die Stille nicht störten. Wind wehte zum Fenster herein, so lau, als wäre es nicht schon Oktober.

Die kleine Uhr im Bücherregal tickte. Was machte Lucy da? Hielt sie seinen Penis in den Händen, schützend, wie in einer Höhle? Sie lag mit dem Kopf an seine Brust gelehnt; wie sein Herz schlug, ruhig und stark!

Matteo hatte den Arm um sie gelegt und streichelte ihre Schulter.

„Danke“, sagte Lucy.

Er unterbrach sein Streicheln und, aber das hatte sie sich vielleicht nur eingebildet, hielt für einen Moment den Atem an.

Am Morgen wachte Matteo allein auf.

„Hör auf, so einen Krach zu machen“, schimpfte er den Regen, der an die Scheibe trommelte.

Später kam die Sonne heraus und er ging spazieren. Nur unter den Bäumen regnete es noch.